

SORA Medieninformation

30. September 2010

Hochrechnung bei Wiener Gemeinderatswahl 2010

Erste Abschätzung der Trends ab 17 Uhr auf ORF TV

Wien (SORA). Die Hochrechnungen und die Wählerstromanalyse im ORF am Abend der Wiener Landtagswahl kommen auch dieses Mal von SORA. Sobald die ersten aussagekräftigen Daten verfügbar sind, beginnen die SORA-ExpertInnen mit ihren Berechnungen und Analysen.

Hochrechnung erst gegen 18 Uhr möglich

Bei der Wiener Gemeinderatswahl kann erst nach Vorliegen einer ausreichenden Anzahl ausgezählter Sprengel eine erste Hochrechnung berechnet und ausgestrahlt werden – bei den vergangenen Wahlen war dies gegen 18 Uhr, der genaue Zeitpunkt wird heuer davon abhängen, wie sich geänderte Rahmenbedingungen (Briefwahl, unterschiedliche Stimmzettel in den Bezirken) auf die Auszählgeschwindigkeit auswirken. Um die ZuseherInnen bereits um 17 Uhr möglichst umfassend informieren zu können, errechnet und präsentiert SORA für den ORF einen Mittelwert der vorliegenden Umfragen. Diese im Ausland (v.a. im angelsächsischen Raum) als „Poll of the Polls“ etablierte Methode wird somit erstmals in Österreich angewandt, um eine zeitgerechte Orientierung für die Wahlberichterstattung unmittelbar nach Schließen der Wahllokale zu bieten.

Wie funktioniert die um 17 Uhr berechnete Trendabschätzung?

- Die im Vorfeld der Wiener Gemeinderatswahl öffentlich zugänglichen Umfragen werden dokumentiert
- SORA erhebt im Auftrag des ORF eine eigene Umfrage am Wahlwochenende mit insgesamt n = 2.000 Befragten
- Es wird ein gewichteter Mittelwert zwischen den veröffentlichten Umfragen inkl. der ORF/SORA-Umfrage errechnet
- Gewichtet wird nach Stichprobengröße und Nähe zum Wahltag
- Ausgeschlossen werden Umfragen, an deren Objektivität Zweifel bestehen und solche, bei denen wichtige Informationen (wie Befragungszeitraum/ Stichprobengröße) nicht eruierbar sind
- Der gewichtete Mittelwert der Umfragen wird kurz nach Wahlschluss (17 Uhr) präsentiert, SORA-Geschäftsführer Günther Ogris wird live auf Sendung Fragen dazu beantworten
- Durch das Einbeziehen mehrerer Umfragen wird die Datenbasis vergrößert, die Zufallsfehler verringert und somit die statistische Schwankungsbreite für sich genommen vermindert. Trotzdem sind Abweichungen vom Wahlergebnis über die reinen statistischen Schwankungsbreiten hinaus möglich, wenn systematische Fehler auftreten, z.B.:
 - o ein eventueller Last-Minute-Swing, der sich nur in einem Teil der Daten widerspiegelt

- o manche WählerInnengruppen (z.B. bestimmte Gruppen von Wechselwählern) entweder mehr als andere die Antwort verweigern und dadurch in ihrer Anzahl unterschätzt werden oder besonders auskunftsfreudig sind und dadurch ihre Anzahl überschätzt wird.
- Zusammengefasst bietet diese Methode eine Abschätzung der Spielräume, innerhalb der sich dann die Hochrechnung auf Sprengelbasis bewegen sollte; knappe Entscheidungen werden dann erst im Verlauf des Wahlabends klarer

SORA Hochrechnung im Auftrag des ORF

Sobald eine ausreichende Anzahl an Wahlsprengeln ausgezählt sind, kann eine erste Hochrechnung des Wahlausgangs ermittelt werden. Die Hochrechnung basiert nicht auf Umfrageergebnissen, sondern ist ein statistisches Verfahren und schließt von den Bewegungen in bereits ausgezählten Sprengeln auf jene, die noch nicht fertig ausgezählt sind. „Die Hochrechnung rechnet mit den Trends in einander ähnlichen Sprengeln, wie zum Beispiel in den jeweiligen Hochburgen der Parteien“, erklärt Christoph Hofinger, Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter von SORA.

Dazu bedarf es umfangreicher Vorbereitungen: Im Vorfeld der Wahl müssen in aufwändigen Berechnungen ähnliche Gruppen von Wiener Sprengeln identifiziert werden, in denen auch am Wahltag vergleichbare Wählerbewegungen stattfinden.

Wahlkarten-Prognose

Besonders schwierig wird heuer die Abschätzung der Briefwahlstimmen. Einerseits gibt es vermutlich eine Rekordanzahl an BriefwählerInnen, andererseits ändert sich über die Jahre die Struktur der BriefwählerInnen. Trotzdem wird SORA unmittelbar nach Vorliegen des vorläufigen Ergebnisses eine Wahlkarten-Prognose liefern, die abschätzen hilft, ob durch die Auszählung von Wahlkarten in den Tagen nach der Wahl noch Verschiebungen bei den Mandaten zu erwarten sind.

Wählerstromanalyse

Sobald das vorläufige Endergebnis feststeht, errechnen die SORA-ExpertInnen die Wählerstromanalyse von der Landtagswahl 2005 zur Landtagswahl 2010. Günther Ogris, SORA-Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter: „Die SORA-Wählerstromanalyse kommt ohne die Befragung von Einzelpersonen aus. Wir verwenden dafür ausschließlich amtliche Ergebnisse aus den Wahlsprengeln. Von den dort errechneten statistischen Zusammenhängen können wir dann auf das Verhalten der Wählerinnen und Wähler schließen.“

Die SORA-Wählerstromanalyse wird unter anderem zeigen:

- wie viele WählerInnen ihrer Partei treu geblieben sind
- wie viele diesmal einer anderen Partei ihre Stimme gegeben haben
- wie viele WählerInnen welcher Partei von 2005 dieses Mal nicht wählen gegangen sind
- wie viele frühere Nicht-WählerInnen mobilisiert werden konnten



Wahltagsbefragung

In bewährter Zusammenarbeit mit dem Institut für Strategieanalysen wird SORA die Wahlmotive und das Verhalten von wichtigen WählerInnen-Gruppen analysieren, live wird dazu Peter Filzmaier im Studio kommentieren.

Mehr Informationen zu den von den SORA-ExpertInnen verwendeten Methoden sowie Berichte von vergangenen Wahlen finden Sie auf der SORA-Homepage: www.sora.at

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Dr. Florian Oberhuber
SORA Institute for Social Research and Consulting
Ogris & Hofinger GmbH
Tel. +43-699-19 49 9002
Fax +43-1-585 33 44-55
E-Mail: fo@sora.at